



Regensburg, 13.11.2020

Kann die Landwirtschaft unser Klimaproblem lösen?

„Interessengemeinschaft gesunder Boden“ nimmt Stellung zur Diskussion um CO₂-Zertifikate in der Landwirtschaft.

In jüngster Zeit wird immer mehr mit privatwirtschaftlichen CO₂-Zertifikaten gehandelt, die Humusaufbau auf heimischen Äckern als CO₂-Kompensationsmaßnahme anbieten und auch die Politik zieht CO₂-Zertifikate auch für die Landwirtschaft in Betracht.

Diese Maßnahme geht unserer Ansicht nach jedoch in eine gefährliche Richtung, die wir ausgesprochen kritisch sehen. Eine Ökonomisierung von Einzelfaktoren, wie der langfristigen Kohlenstoffspeicherung in Böden im landwirtschaftlichen System, bewirkt aus unserer Sicht keine umfassende, ökologische Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und birgt sogar die Gefahr der Bodenverschlechterung.

Wir von der „Interessengemeinschaft gesunder Boden“ fördern den Wissensaustausch zum Aufbau von gesunden Böden als Grundlage für gesunde Pflanzen, Tiere und Menschen. Humusaufbau ist dabei ein ganz wesentlicher Beitrag zu gesunden und widerstandsfähigen Agrarökosystemen.

Humusaufbau – richtig gemacht – fördert das Bodenleben, eine ausgewogene Pflanzenernährung und wirkt sich positiv auf Bodenstruktur und Stoffaustausch aus. Humusaufbau als technisches Tool zur Kompensation von CO₂-Emissionen aus anderen Branchen, geht unserer Meinung jedoch in die falsche Richtung. Eine derartige Herangehensweise reduziert den Humusaufbau auf eine Klimakompensationsmaßnahme und das ist in keiner Weise zielführend. Schaut man beim Humusaufbau nur auf die im Boden möglichst lange und stabil gespeicherte Menge an Kohlenstoff, so wird vollkommen ausgeblendet, dass die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Ökosystemleistungen von Böden ein komplexes System von Aufbau- und Abbauprozessen ist und in erster Linie vom Bodenleben abhängt. Dieses wiederum ist von der Humusqualität abhängig und diese wird mit dem Einbringen und Speichern möglichst stabiler Kohlenstoffkomponenten, wie zum Beispiel pyrolysierte Pflanzenkohle, nicht erhöht. Je stabiler kohlenstoffhaltige Substanzen im Boden sind (was eine wesentliche Voraussetzung für einen Klimaeffekt wäre) desto weniger geeignet sind sie für die Ernährung von Bodenorganismen. Pflanzenkohle birgt davon abgesehen auch Schadstoffpotenziale, da im Pyrolyseprozess Schadstoffe entstehen können.

Wir befürworten daher Humusaufbauprogramme, die das Bodenleben, die Bodenfruchtbarkeit und die Ökosystemleistungen von Böden gleichermaßen fördern und damit eine klimaresiliente Landwirtschaft ermöglichen. Hier halten wir vor allem eine Reduzierung der äußerst klimaschädlichen mineralischen Stickstoffdüngung (nach Haber-Bosch-Verfahren) für notwendig. Darüber hinaus befürworten wir Maßnahmen, wie weite Fruchtfolgen und Zwischenfruchtanbau, die Anwendung von Qualitätskompost, das Anlegen von Agroforstsystemen und Permakultur in Humusaufbauprogrammen. Diese sollten unter fachlicher Beratung von Bodenexperten durchgeführt werden.

Einer Einführung und Förderung der Vergütung von quantitativen Kohlenstoffspeicherungs-Zielgrößen stehen wir daher sehr kritisch gegenüber. Das Klimaargument darf nicht zu einer Beeinträchtigung der Bodengesundheit, und damit der Gesundheit von Wasser, Pflanzen, Tiere und Menschen, führen.



www.ig-gesunder-boden.de

Positionspapier der IG gesunder Boden e. V. zum CO₂-Zertifikate-Handel in der Landwirtschaft „Humusaufbau für die Bodenfruchtbarkeit, nicht zur Klimarettung!“

Positionspapier der IG gesunder Boden e. V. „Gesunder Boden aus unserer Sicht“
www.ig-gesunder-boden.de/Presse/Positionspapiere

Bewertung seitens der Wissenschaft

Thünen-Studie zur Klimaschutzpolitik im Agrarsektor 2012:
thuenen.de/media/publikationen/landbauforschung-sonderhefte/lbf_sh361.pdf

Aus dem Thünen-Bodenzustandsbericht 2018:
thuenen.de/media/institute/ak/Allgemein/news/Bodenzustandserhebung_Landwirtschaft_Kurzfassung.pdf

Wissenschaftliche Stellungnahme des Thünen-Institutes zur 4-Promille-Initiative:
thuenen.de/media/institute/ak/Allgemein/news/Thuenen_Working_paper_112_4Promille_Initiative.pdf

Studie „CO₂-Zertifikate für die Festlegung atmosphärischen Kohlenstoffs in Böden: Methoden, Maßnahmen und Grenzen“ im BonaRes Projekt:
literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn062163.pdf